

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 Vierteljährlich: durch den Verleger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitschrift oder deren Name im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 12. September. Bei dem gestrigen Paradediner in Karlsruhe brachte der Kaiser in Erwiderung auf eine Ansprache des Großherzogs von Baden folgenden Teufelspruch aus:

„Durch Eurer königlichen Hoheit gnädige Worte und durch den Empfang, den Sie mit Ihrem Haupte und Volke mir bereitet, haben Sie mich zu Ihrem Schutzbefehl gemacht, und bewegen Herzen spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank aus. Wie sollte es auch anders sein! Führt mich doch der Weg, den ich bis hierher gemacht habe, von dem Schloß am Rhein, wo ich soeben noch unter den schönsten Erinnerungen weilen konnte, über die Stätten dahin, an denen Unter Reich geschwiegen und die deutsche Kaiserkrone erkämpft wurde, hierher in dieses herrliche Land, in dieses glückliche Haus, in dessen Mitte wohlbekannte Namen aller Orten Erinnerungen aufstehen, die in einer unerschöpflichen Kette sich aneinander schlingen, gleich denen, wie ich sie in Koblenz verlassen habe. Und auch der heutige Tag auf dem Felde da draußen, der würde nicht schweren Herzens an die Zeit zurückdenken, da die letzten Mäander von meinem Großvater sich hier entrollten! Und wer vermüßte nicht mit schmerzlicher Seele vor den beiden Regiments, die heute vorbeigeführt sind, die hehre Gestalt des Kaisers des deutschen Reiches und die Siegesgestalt des Kaisers Friedrich. Von Eurer königlichen Hoheit und Ihrem Hause werden mit inniger Anhänglichkeit an die früheren Zeiten die Erinnerungen an das hohe Paar gepflegt und gehegt. Sind Sie doch sowohl wie die hohe Kaiserinmutter hier in Ihrem Leben nachfolgend und nachwandelnd auf den Bahnen geschritten, die jene beiden Großen uns vorgewiesen sind, festsitzen und ergehen Ihren hohen Pflichten und Ihre Gedanken stets auf das Wohl Ihrer Unterthanen gerichtet. Und Sie thun dies, königliche Hoheit, nicht nur als Landesvater, auch den General vergehen Sie dabei nicht. Der heutige Tag hat bewiesen, daß das 14. Armeekorps auf der Höhe seiner Leistungen steht, vollberechtigt neben den anderen. Auch an das 14. Armeekorps knüpfen sich theure Erinnerungen aus vergangener Zeit. Daß ich doch in dessen Reihen selbst mit erleben dürfen, die Zufriedenheit des dahingegangenen allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben; ist mir doch auf badischen Grund und Boden das Regiment verlassen worden, dessen Rock ich heute trage, das einzige, welches ich so kommandiert habe. Und die Worte, die mein Großvater damals an mich gerichtet hat, sind mit goldenen Ketten in meine Seele eingeschrieben. Ich habe sie mir gewöhnt zum Maßstab für mein militärisches Leben. Noch weiter reicht Eurer königlichen Hoheit Einfluß in militärischen Dingen. Wenn ich daran denken darf, wie ich in diesem Frühjahr mit der Erlaubnis Eurer königlichen Hoheit wenige Stunden der Ruhe hier pflegen durfte nach den herrlichen Tagen im schönen südländischen Lande, da drängte sich nicht nur uns Weiden, sondern machen guten deutschen Mann der Gedanke auf: Wird unser Volk seiner Aufgabe noch gewachsen bleiben? Will es wirklich leiten von den Wegen, die Kaiser Wilhelm ihm vorgezeichnet? Will es sich unwürdig erweisen der großen Thaten des Kaisers Friedrich? Und als die Entscheidungsstunde nahte und unser Volk von neuem auf den richtigen Weg gewiesen werden mußte, waren es Eurer königliche Hoheit zuerst, die mit inhaltsreichen goldenen Worten jene Saite anfügten, die bei unserem Volke immer durchschlägt. Die militärische oder wurde geweckt und von Genuß zu Genuß über die badischen Lande hinaus unter den Kriegen, die mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich gefochten, deren Bruch Grenzzeichen aus vergangenen Jahrhunderten bedeuten, lebte der neue Gedanke auf und unser Volk fand sich wieder. Ich danke Eurer königlichen Hoheit für diese Unterstützung und gleich Ihnen danke ich meinen Vorgesetzten im deutschen Reich. Jeder Fürst hat das Seine gethan, um seinen Mann wieder heranzuführen und neu zu schärfen um das Panier des Reichs. Dann ihnen allen steht neu gerüstet als schirmende Wehr das deutsche Volk, wie einst seiner alte Güterheld Heimald, wachend über den Frieden der Erde, am Thor des Tempels des Friedens nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Möge es unserem deutschen Volk vergönnt sein, daß es dieser hohen Kulturmission, dieser Aufgabe, die ihm von Gott gestellt und von meinem Großvater vorgezeichnet ist, nie untreu werde! Mögen in Zeiten der Prüfung und des Zweifels stets folgende Thüren ihm beschaffen sein, wie Eurer königliche Hoheit und meine Vorgesetzten! Dann wird es von uns und von dem deutschen Reich ebenso heißen, wie vereint von meinem seligen Großvater und Großvater: Sie haben mich gerührt von Jugend an, aber Sie haben mich nicht übermüdet! Und nun erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer königlichen Hoheit, Eurer königlichen Hoheit Haus und Badens schwerbewährte Söhne, alt und jung, Sie leben hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch!“

Auf das Paradediner folgte eine Galavorstellung im Theater, wo der Kaiser bei seinem Erscheinen mit den übrigen Festlichkeiten enthusiastisch begrüßt wurde.

Der Hofprediger A. D. Stöcker, der jetzt man dem „Danks. Wort“ schreibt, der Einladung Amerikas bekannten Methodistenpredigers gefolgt und es ist ausdrücklich in dem Kontrakt mit ihm die Bedingung angegeben, daß er nur das Evangelium predigen, in keiner Weise aber die Indenfrage berühren dürfe.

Der „Vorwärts“ berichtet: „In einer großartigen Demonstration versammelte sich am 10. September auf dem Dreifaltigkeitskirchhof in der Vergamannstraße in Berlin eine große Kundgebung für den während der Reservierung in Küstrin verstorbenen Otto Schöndin. Obgleich sie nur durch ein einmaliges Inserat im „Vorwärts“ (Sonntags) bekannt gegeben war, hatten sich die während der Zeit vom 15. August bis 3. September eingegangenen Reservisten recht zahlreich eingefunden. Wohl an 500 Personen, darunter der Vater und der Bruder des Verstorbenen, umstanden das Grab. Kränze mit roten Schleifen niederknien und Reben zu halten war verboten worden. Auf dem Friedhof bemerkte man ein starkes Aufgebot von Kriminalbeamten, uniformierte Schutzmänner patrouillierten vor dem Eingang. Die mit dem Gendarmen beauftragten Personen beschränkten sich darauf, sich mit kurzen Worten ihres Auftrages zu entledigen. Ein großer

prachtvoller Kranz trug breite weiße Widmungs-schleifen mit der Aufschrift: „Es ehren die Kameraden den in Folge der Strapazen erlegenen Kameraden — Otto Schöndin gewidmet in treuer Kameradschaft von den Reservisten der 5., 6., 8., 9., 10., 11. und 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 48. Ruhe in Frieden!“ Diese Schleife mußte auf polizeiliche Anordnung entfernt werden. Die Kameraden der 7. Kompagnie spendeten einen besonderen Kranz; mit denen der ersten vier Kompagnien konnte man sich während der Lebeweise nicht verständigen, da deren Kameraden zu weit entfernt belegen war. Die Teilnehmer an der Beerdigung begaben sich darauf nach der Habsburger Brücke. Wie hier mitgeteilt wurde, hat die Sammlung für den Kranz 34,00 Mark ergeben. 3,90 Mark blieben von dieser Sammlung übrig, die Summe wurde dem Fonds der sozialdemokratischen Partei überwiesen.“

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck erfahren wir, daß alle in Umlauf gesetzten Gerüchte, die von einem bedenklichen oder gar hoffnungslosen Zustand sprechen, völlig erfunden sind. Die Erkrankung des Fürsten Bismarck, welcher alsbald wieder seine Spazierfahrten beginnen wird, war keineswegs eine gefährliche, sondern ein einfacher Schicksalsschlag.

Das ärztliche Gutachten über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck umfaßt 147 Bogen. Dies ist ein sehr umfangreiches, das niemals über einen Geisteskranken abgegeben worden ist, und zeichnet den Zustand bis in die kleinsten Einzelheiten hinein. Es dürfte sonach den Angehörigen ungemein schwer fallen, den Kranken als nicht gemeinsinnig hinzustellen und seine Entlassung aus der Anstalt zu bezweifeln.

Während seines jüngsten kurzen Aufenthalts in Berlin hat der königliche italienische Minister der öffentlichen Arbeiten Genala in Begleitung mehrerer italienischer Ministerialbeamten an einer am 8. d. Mts. von dem Reichskommissar Fehren. v. Nitschows auf einem Regierungsdampfer unternommenen Spree-Exkursion, welche der Beschäftigung der Einrichtung und des Dienstbetriebes der zur ärztlichen Kontrollstation Berlin gehörigen Schiffservisenstellen galt, Theil genommen. Der Minister ließ sich bei dieser Gelegenheit über alle Einzelheiten der Schiffskontrolle eingehend unterrichten und bezugte überhaupt das lebhafteste Interesse für die deutschseits zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des Schiffsverkehrs auf den größeren Wasserstraßen getroffenen Maßnahmen.

Die russischen Zeitungen bringen Einzelheiten über die Größe, Stärke und Bemanning der fünf Schiffe, welche nach Toulon gehen. Danach ist der „Mikolai“ ein Panzerkreuzer von 101 Meter Länge, 20 Meter Breite, seine Maschine besitzt 8500 Pferdekräfte und legt 16 Knoten in der Stunde zurück. Die Bemanning besteht aus 604 Personen. Der Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“ ist 101 Meter lang, 23 Meter breit, macht 27 Knoten in der Stunde und führt 567 Mann an Bord. Der Panzerkreuzer „Dmitri Donskoi“ ist 90 Meter lang und 16 Meter breit, macht 15 Knoten in der Stunde und hat eine Mannschaft von 551 Köpfen. Der Panzerkreuzer „Pamjati Nowoi“, das Admiralschiff, ist 117 Meter lang und 15 Meter breit; es macht 27 Knoten in der Stunde, die Mannschaft besteht aus 525 Personen. Der Kreuzer ersten Ranges „Rynda“ endlich ist 81 Meter lang, macht 15 Knoten in der Stunde und hat eine aus 322 Mann bestehende Besatzung. Der dem Admiral Nowoi unterstellte Stab besteht aus 80 Offizieren.

Der Vorstand des brandenburgischen Bezirks des deutschen Arbeiterbundes geht mit einem nachahmenswerthen Unternehmen um. Er will versuchen, eine Arbeitsvermittlungsgesellschaft zur Entlastung kommende Reservisten zu schaffen und erläßt darum einen Aufruf, in dem es heißt: „Nur wenige Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, an welchem Tausende junger Männer nach treu erfüllter Dienstpflicht im Heere in das bürgerliche Leben zurücktreten, viele von ihnen sind, als sie den Ruf zu den Fabrik und Fabrik leiten, aus sicherem Arbeitsstellen herausgerissen und wissen jetzt nicht, wohin sie sich wenden sollen, um ihr Brod zu verdienen; mit schwerem Herzen sehen sie dem Tag entgegen, an welchem sie den Jockelrock anziehen müssen. Der Vorstand des Bezirks hat daher beschloffen, hier helfend einzugreifen. Unentgeltlich will er diesen Reservisten, soweit nur irgend möglich, Stellen nachweisen und er hofft, in allen Kreisen auf Unterstützung rechnen zu dürfen.“ Der Aufruf, dem weiteste Verbreitung gegeben werden soll, schließt mit der Mahnung an alle, die Stellen zu vergeben haben, sich bei dem Vorstand des brandenburgischen Bezirks des deutschen Arbeiterbundes zu melden.

Es ist bekannt, daß bei den zuständigen Behörden schon längere Zeit hindurch die Vorarbeiten zur Reform der Unfallversicherung ge-
 fördert sind. Aus diesem Anlaß werden in der Presse Vorschläge für eine ganze Anzahl von Änderungen gemacht. Es ist sicher, daß ein Theil derselben bereits Berücksichtigung gefunden hat, denn manche Uebelstände der heutigen Unfallversicherung sind eben allgemein bemerkbar geworden. Wenn jedoch wieder der Versuch gemacht wird, Vorschläge auf Änderungen mit den angestrichelten hohen Verwaltungskosten der Berufs-gesellschaften zu empfehlen, so muß einem solchen Vorhaben entgegengetreten werden. Man wird sich erinnern, daß als im Reichstage die verschiedenen Unfallversicherungsgesetzentwürfe zur Beratung standen, die Gegner der staatlichen Arbeiterver-sicherung, um die Ueberlassung der Versicherung an private Anstalten herbeizuführen, exorbitant hohe Verwaltungskosten für die Berufs-gesellschaften in Aussicht stellten. Die gleichen Be-
 weisungen fanden sich in der diesen Politikern er-geworfenen Presse wieder, als nach der für das Jahr 1886 veröffentlichten Rechnungsergebnisse der Berufs-gesellschaften deren Verwaltungs-kosten etwa 140 Prozent der gezahlten Entschädigungen betrugen. Inzwischen war ein solcher Beginn vorausgesetzt worden. Er war ja auch aus den gesammelten Verhältnissen leicht zu erklären. Je länger jedoch die Berufs-gesellschaften funktionierten, desto seltener wurden die Angriffe auf die Höhe ihrer Verwaltungskosten, um dann schließlich ganz eingestellt zu werden. Von Jahr zu Jahr verringerten sich nämlich die Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Entschädigungen ganz bedeutend. 1887 betrugen sie bei den gewerblichen Berufs-gesellschaften 2,9

Millionen gegen 5,3 Millionen Entschädigungen, 1890: 5,0 Millionen gegen 23,7 Millionen Entschädigungen. Gewiß haben die Verwaltungskosten mit der Zeit absolut zugenommen. Das ist aber ganz selbstverständlich, weil die Rentenzahl sich von Jahr zu Jahr steigert, bis das Behauptungs-stadium erreicht ist. Die Zunahme ist indessen lange nicht so beträchtlich gewesen, wie die Gegner der staatlichen Arbeiterversicherung angenommen hatten. Dazu kommt, daß wohl noch manche Berufs-gesellschaften die kostspieligere Selbstverwaltung ausüben wird, also hieraus Verminderungen der Verwaltungskosten für die Zukunft zu erwarten sind. Aber wie dem auch sei, man ist heute nach einer nahezu achtjährigen Thätigkeit der Berufs-gesellschaften nicht berechtigt, auf die längst widerlegten Behauptungen von der unverhältniß-mäßigen Höhe der Verwaltungskosten der Berufs-gesellschaften zurückzukommen oder gar mit denselben Vorschläge auf Änderungen der Unfallversicherung zu begründen.

Der Salzhandel nach Rangun, der bis vor Kurzem beinahe ganz, wo nicht ausschließlich in den Händen einiger Liverpooler Firmen lag und von genanntem englischen Hafenplaz aus betrieben wurde, zeigt neuerdings wachsende Neigung, von dort auszuwandern und zwar nach Deutschland. Wie aus den jüngsten Liverpooler Handelsberichten ersichtlich, wurde im vergangenen Monate nur ein einziges mit Salz beladenes Schiff von Liverpool nach Rangun expediert, wäh-rend Hamburg mit mehr als 8000 Tons Salz-gegen Liverpool gerade um das Vierfache über-schüssig hat. Zur Zeit wird der Hamburger Salzport nach Rangun noch mittelst englischer Schiffe bewirkt, es ist aber nur eine Frage der Zeit, wann deutsche Schiffe an deren Stelle treten werden.

Antlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis zum 31. August 1893 an Brantwien 2974 024 Hektoliter gegen 2807 796 Hektoliter in gleichem Zeitraum des Vorjahres hergestellt. In den freien Verkehr wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgaben 2044 401 Hektoliter gegen 1996 194 Hektoliter übergeführt. Am Schluß des Monats verblieb in den Lagern und unter steueramtlicher Kontrolle ein Bestand von 423 486 Hektoliter.

Die Vorbereitungen zum Russenempfang werden von den Franzosen im großartigsten Stile betrieben. Regierung, Staats- und Gemeindegewalt, Arme, Flotte, Parlament, Presse, Privatpublikum — alles weißt, der Wit- und Nachwelt zu zeigen, welchen Werth das französische Volk auf die russische Freundschaft, die sich nach Wunsch und Hoffnung der Chaudinsien eheab-digt zu einer Waffenbrüderschaft auszuwachen soll, legt. In Toulon, dem port d'entree des russischen Geschwaders, werden alle anderen Tagesinteressen verschlungen von dem einen Ge-danken an die russischen Gäste. Marinekomman-dantur und Stadtrath machen sie einander förder-lich freitig, und wenn letzterer nothgedrungen der Marine bei Empfang und Föhrung der Ankom-mende den Vorrang lassen muß, so will doch die Stadt Toulon den Beweis liefern, daß sie der hohen Aufgabe, den Russen im Namen Frank-reichs die Hommages zu machen, vollaus gewachsen ist. Der Maire von Toulon nebenbei bemerkt, auch ein energischer Sozialdemokrat und Busen-freud des sozialdemokratischen Staatshauptes von Marseille — hat sich einen unbeschränkten Fest-fonds aus städtischen Mitteln votiren lassen und will, nach seiner eigenen Erklärung, den Anlaß benützen, um vor der Welt zu zeigen, daß nicht alle französischen Sozialdemokraten vaterlandlos gestimmte Leute sind. Er plant ein so glänzendes Festarrangement, daß er sich getraut, zu dieser Feier den Präsidenten Carnot, sämtliche Minister und den russischen Votschaster Herrn von Wolorenheim einzuladen; außerdem die Se-natoren und Deputirten des Departements, in welchem Toulon belegen ist, ferner die Präfekten der angrenzenden Departements, sowie die Maires sämtlicher Städte der Küstenregion.

„Wir wissen“ — so ließ sich der Maire zu einem Berichterstatter des Pariser „Figaro“ vernehmen — „daß bald die Wäde ganz Europas auf diesen Punkt des französischen Vaterlandes gerichtet sein werden, und werden keine Mühe noch Kosten scheuen, um unsere russischen Freunde würdig zu empfangen.“ Was sagen unsere deutschen Sozialdemokraten zu dieser programm-widrigen Russenfeiernerei der französischen „Ge-noffen“?

Großartig, wie die Touloner Festvorbereitungen sind, dürften sie doch von den Pariser Arrange-ments noch in den Schatten gestellt werden. Gut es doch, wie in Toulon das maritime, so in Pa-
 ris das politische Gepräge des russischen Flottenbesuches zur Geltung zu bringen, und was für Hoffnungen die französische Nation als Folge auf den Erwidrerungsbescheid für Kronstadt setzt, braucht ja hier nicht näher präzisirt zu werden. Jeden-falls sind die Franzosen auf dem besten Wege, sich in einen Freudenparoxysmus hineinzuwerfen, welcher eigenartig mit dem philosophischen Gleich-muth kontrastirt, den sie für gewöhnlich bei Betrachtung der europäischen Dinge zu affektiven lieben.

Nach einer zwischen dem Minister des Innern, dem Kriegs- und dem Kultusminister vereinbarten Verfügung haben die Direktoren der Universitäts-Hellanstalten die Militärverhältnisse nur bei solchen Personen zu prüfen und anzu-zeigen, welche in den Anstalten voranschrittlich 6 Wochen und längeren Aufenthalt zu nehmen haben.

Westerland (Zitt), 12. September. Das hiesige Kurhaus ist heute früh gänzlich nieder-gebrannt. Das im Nordflügel des Kurhauses zum Ausbruch gelangte Feuer scherte in äußerst kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein, so daß die Bewohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Das Feuer gefahrdete auch das Postamt, das Gebäude der Stadtblau und das Hotel „Deutscher Kaiser“. Das Bahnhofs-gelände war bereits vom Feuer ergriffen worden, konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Ge-fahr ist ausgeschlossen. Ueber die Entstehungs-ursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts bekannt.

Weimar, 12. September. Das Eisenbahn-ministerium genehmigte für den Winterfahrplan die Einstellung auf der dritten Wagenklasse zwischen Weba—Frankfurt in die Berlin—Frank-furter Kurzwägle 5 und 6 auf der Thüringer Route.

Erfurt, 12. September. Der Kultusminister verfügte für die höheren Lehranstalten die Er-

hebung von 3 Mark Gebühr für sogenannte Vor-reizungsnisse von allen nicht auf der Anstalt ver-bleibenden Schülern.

Wiesbaden, 12. September. Ihre Ma-jestät die Kaiserin Friedrich wohnte gestern zu Pferde dem Manöver der 21. Division bei.

Dresden, 12. September. Der König von Sachsen wird sich zur Theilnahme an den Ma-növern und den darauf folgenden Hofjagden nach Glinz in Ungarn begeben und am Sonnabend dorthin abreisen.

Karlsruhe, 11. September. Der erste Theil der diesjährigen Kaisermanöver liegt be-reits hinter uns; die Truppen des rheinischen, 8. und lothringischen, 16. Korps sind schon in ihre Garnisonen zurückgeführt oder auf dem Wege dorthin. Trotzdem der zweite Theil der Kaisermanöver, in dem sich das 15. (sächsische) mit dem 14. (bavischen) Korps messen wird, morgen ihren Anfang nimmt, die Truppen des 15. Korps sind bereits heute Morgen auf Eis-märzchen von Straßburg auf dem linken Rhein-ufer nach dem Lager von Lauterburg unter-wegs, und die des 14. Korps werden heute Abend nach der Parade und morgen früh den Rhein in der Nähe von Aue-Mödingen zu über-schreiten suchen —, ist eine Generalüber der kom-menden Manöver noch nicht zur weiteren Kennt-niß gelangt. Aus dem Entwurf der Manöver ist jedoch Folgendes zu entnehmen: Am 11. Septem-ber geht das 15. Korps auf dem linken Rheinufer von Straßburg nach Norden vor. Am 12. früh setzt südlich von Karlsruhe das 14. Korps über den Rhein, und zwar auf einer Schiffsbrücke und auf sogenannten Waßchinen (mehrere zusammen-gepöpelte Petroleumfässer). Dem 15. Korps fällt die Aufgabe zu, diesen Rheinübergang nach Möglichkeit zu verhindern. Dies wird aber dem 15. Korps nicht gelingen, da erst die Spitze der Truppen zur Stelle ist, während das Gros sich südlich von Lauterburg im Ummarsch befindet. Am 13. und 14. September werden dann ver-schiedene Treffen am Weissenburg, Wörth, Lan-terburg u. s. w. stattfinden, die um so interessanter und lehrreicher sein werden, als sie sich nach denen aus den Jahren 1870—71 entwickeln werden. Das Hauptinteresse an diesen Manövern dürfte dem Rheinübergang zufallen, da derartig große Truppenkörper in so kurzer Zeit noch nie einen Fluß überschritten haben. Die Aus-schmückung der Stadt Karlsruhe, ihre Feststimmung, sowie die Vertheilung an der heutigen Kaiserparade über das 14. Korps muß großartig genannt werden. In würdevoller Weise hat man verstanden, die auf dem schönen Marktplatz befindlichen alten Denkmäler, Granitobelisken und Pyramiden, dekorativ zu verpacken. Den Kron-prinzen von Italien hat man hier sehr gefeiert, indem man ihn ebenso warm und herzlich be-glückte und ihm in gleichem Maße zujubelte wie dem Kaiser. Das verlängerte Verweilen des ita-lienischen Thronfolgers bis zum Schluß der Ma-növer gewinnt noch mehr an Interesse, wenn man bedenkt, daß bereits am 11. September die großen Manöver der italienischen Armee in der Turiner Gegend begonnen haben, denen der Kronprinz jetzt fern zu bleiben genöthigt ist.

Lauterburg, 12. September. Das babilische Korps hatte gestern auf der Höhe von Lan-terburg Vertruppen auf das linke Rheinufer gebracht. Von 7 Uhr ab fand während der ganzen Nacht ein ununterbrochener Ueberzug auf Pontons bei Großb. statt. Das 15. Korps stand mit dem Gros bei Herrlisheim am Horn, die Kavallerie-Patrouillen waren bis Lauterburg vorgeschoben, wo während der ganzen Nacht kleine Gefechte stattfanden. Um 5 Uhr begann, geführt von der Artillerie, der Brückenabzug bei Lauterburg. Um diese Zeit hielt sich der Gegner ruhig. Um 8 Uhr war die Brücke vollendet. Alsobald begann der Ueberzug des 14. Korps. Das 15. Korps war mittlerweile herangezogen. Se. Majestät traf gegen 5½ Uhr aus Wörth ein, stieg bei Nothern zu Pferde und befindet sich gegenwärtig bei der Brücke.

Österreich-Ungarn. Wien, 12. September. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge stellt die gestern hieselbst einge-gangene russische Note neue Forderungen auf, welche die Fortsetzung der österreichisch-russischen handelspolitischen Verhandlungen nothwendig machen dürften.

Wien, 12. September. Der „Magyar Ujsag“ meldet aus Großwardein, daß sich unter den Ru-mänen in der Umgebung von Belasent anlässlich des Namenstages des Jaren eine bedeutende Be-
 wegung gezeigt habe. Die Vizegouverneure des Bi-harer Komitates hätten militärische Hilfe verlangt. Zwei Honved-Kompagnien seien dorthin entsandt worden. Auch aus Bakosch wird eine ähnliche Bewegung gemeldet.

Leipzig, 12. September. Dem „Przegląd“ zu Folge wurden während der Manöver in ver-schiedenen Driftschiffen mehrere der Spionage ver-bächtige Personen verhaftet und gegen dieselben die Untersuchung eingeleitet.

Borsos-Sebes, 11. September. Während des Cercles nach dem Hofener zeichnete der Kai-ser mehrere Persönlichkeiten, darunter auch den russischen Militär-Attache Weronin, durch längere Ausreden aus. Als er die Stadt glänzend erleuchtet. Der Kaiser wurde bei seinem Er-scheinen überall mit Jubel begrüßt.

Schweiz. Bern, 7. September. Mit Bundesrathsbe-schluss vom 27. Januar 1888 wurde bekanntlich Alfred v. Ehrenberg (er wohnte in Zürich), preussischer Hauptmann a. D., aus der Schweiz ausgewiesen. Bei der Kürze des Ausweisungsbefehrs wußte man damals nicht, ob v. Ehren-berg als Anarchist oder als Polizeispyon ausge-wiesen wurde. Erst letzter Tage kam mehr Licht in diesen Ausweisungsfall. Aus den sonst geheim gehaltenen Akten der Schweizer Bundesanwaltschaft, der in erster Linie die Ueberwachung der politisch gefährlichen Ausländer obliegt, veröffent-lichte nämlich der Baseler Universitätsprofessor von Salis im vierten Band seines Bundesrechts (Verlag von R. J. Wäg in Bern) den amtlichen Bericht, auf den gestützt der Bundesrath die Ausweisung verfügte. Der Bericht lautet wörtlich: „Nachdem von Ehrenberg zur Disposition gestellt worden war, wurde er in Folge einer gegen das Kriegsministerium gerichteten Schrift zu drei Monaten Festung verurtheilt. In in-dividuellen Unternehmungen rührte er sich hier-auf ökonomisch. Er wurde Sozialist und trat im Jahre 1883 in Zürich zu-

nächst in Verbindung mit dem „Sozial-demokrat“. Bald jedoch trat er in Gegensatz zu demselben; denn von Ehrenberg ist beständig extravaganter. Er predigte die Revolution. Er ging zu den Anarchisten über und spielte unter denselben eine hervorragende Rolle. Er stand auch in Verbindung mit Kaufmann. Er schrieb für die „Wolfsche Freiheit“. Er verfasste eine soziale Revolution in Deutschland vorbereitende. Er erwartete den baldigen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland und während desselben wollte er die Republik proklamiren in Folge einer allge-meinen Erhebung. Zur Vorbereitung derselben schickte er seinen Freund Schopen (Peter Emil Schopen, stud. med., wurde vom Bundesrath gleichzeitig mit von Ehrenberg ausgewiesen) nach Deutschland. Die Untersuchung gegen Ehrenberg konnte nicht feststellen, ob er etwa ein Spion sei, allerdings hat er ununterbrochen seine Pension aus Deutschland bezogen, er ist auch nach Deutsch-land zurückgeführt (er schickte aus dem Züricher Gefängniß). Wenn er nicht Spion ist, so ist er jedenfalls Anarchist, und zwar ein sehr gefäh-licher, gefährlich wegen seiner militärischen Kennt-nisse, seiner Klugheit und Verwegenheit.

Zürich, 12. September. Hier hat eine sozia-listische Versammlung stattgefunden, in welcher die Unabhängigen und Alten wieder aneinander ge-riethen. Wickers aus Gogh erklärte, es sei eine infame Niedertrachtigkeit, daß Debel dem Herrn Landauer aus dem Züricher Kongress zuzurufen dürfte: „Sie sind ein Polizeispitzel!“ ohne vom Bureau gerügt zu werden. Wickers beantragte eine Resolution: „Die heutige Versammlung steht auf dem Boden des kommunisistischen Manifestes. Wir erklären offen, daß unser Ziel nur durch ge-waltthätigen Umsturz aller bisherigen Gesellschafts-ordnung erreicht werden kann.“ Sozialdemokrat Manz, ein Schweizer, erklärte, wenn es Wickers in der Schweiz nicht mehr gefalle, solle er doch sich entfernen und nach Deutschland gehen. (Wär-mender Widerspruch, Pfeifen und Schlußruf.) Grellich bemerkt, verschiedene Sozialdemokraten, die ihn vor zwanzig Jahren Bericht über an der Arbeiterfrage gehalten, seien jetzt hohe Beamte und reiche Leute. Otto Lang nennt den Vor-redner Wickers einen infamen Vagabond; er sei unter den Sozialdemokraten der Abhorrte. Nach vierstündiger Verhandlung waren noch zwölf Redner eingeschrieben. Nächstens soll eine zweite Versammlung stattfinden.

Belgien. Brüssel, 12. September. Aus dem Zucht-hause in Mecheln (Limburg) entflohen während eines Spazierganges 37 jugendliche Sträflinge. Dieselben konnten bis jetzt nicht ergriffen werden.

Frankreich. Ueber das Programm der Festlichkeiten an-lässlich des Besuchs des russischen Geschwaders verläutet Folgendes:

Der Veranstaltungsausschuß, der am 9. d. M. verammelt war, genehmigte nachstehende Vorschläge: 1. Veranstaltung einer Reihe von Volksfesten, die sich nach der Dauer des Aufent-halts der russischen Flotte in Paris richten wird. 2. Eröffnung einer nationalen Sammlung als Bürgerpflicht für den möglichst glänzenden Aus-fall dieser Feste. Die Sammlung wird von allen Zeitungen eröffnet werden. Die Mitglieder des Stadtraths von Paris haben sich ebenfalls am-tlich mit dem Empfang durch die Stadt beschäftigt. Eine Abordnung des Stadtrath wird nach Toulon reisen, um die russischen Flotte dort zu bewill-kommen und zu einem Besuche von Paris ein-zuladen, wo ihnen zu Ehren ein großer Empfang am Rathhause stattfinden wird. Ferner wird ein Volksfest auf dem Mars-Felde veranstaltet werden, und an verschiedenen Punkten von Paris, so namentlich im Parke „Buites-Chaumont“, im Parke „Montsouris“ und auf der „Place de la Nation“ werden öffentliche Lustbarkeiten statt-finden. Der Stadtrath von Paris wird einen Kredit von mindestens 400 000 Franks ausgeben. Der Gouverneur von Paris, General Sauffier, hat dem Festeitelle mittheilen lassen, daß sich die Offiziere der Pariser Garnison ebenfalls an dem Empfang ihrer russischen Kameraden betheiligen werden. Der Stadtrath von Toulon hat sein Festprogramm bereits fundgemacht. Am Tage der Ankunft des Geschwaders werden alle Fischer, Schiffer und Bootführer russische und französische Fahnen zugeführt erhalten, um ihre Fahrzeuge zu schmücken. Ein riesiger Triumphbogen wird am Hafenai errichtet werden. Für den Abend ist im Binnenhafen ein großes venetianisches Fest ge-plant. Das ganze Kai wird elektrisch beleuchtet werden. Am darauffolgenden Tage findet auf dem Boulevard der Neustadt zur Ankunft des Präsi-denten der Republik ein Blumenfests und eine Konfettischlacht statt. Am Abend folgen eine Festfeier und franko-russische Tänze in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Theater. Am dritten Tage wird am Hafenai ein Fest abge-halten; Abends ist große Beleuchtung im Stadt-garten und Ball für die Mannschaften. Die Offiziere des 111. Regiments werden für die russischen Stabs-offiziere ein militärisches Fest im Kasino, der Direktor des Grand-Theatre wird eine Galavorstellung geben. Der Bürgermeister von Toulon hat dem Redakteur des „Petit Provençal“ gegenüber erklärt, daß der Stadtrath „zu allen“ Opfern bereit sei und kein Geld scheuen werde, sowie daß er eine Abordnung nach Paris schicken werde, um im Namen der Stadt Carnot und sämtliche Minister und Abgeordnete nach Toulon einzuladen. Um ferner den Festlich-keiten in Toulon einen größeren Glanz zu ver-leihen, soll ein neues französisches Kriegsschiff, der „Jaureguiberry“, das auf den Werften der Mittelrheinschen Schiffbau-gesellschaft gebaut wird, vom Stapel gelassen werden. Diese Fest-lichkeit dürfte am 18. Oktober in Gegenwart der russischen Offiziere stattfinden. Die russischen Flotte werden auch nach Marseille zu einem feierlichen Empfang eingeladen werden. Den Ge-neralrathen des Departement Var und Bouches du Rhone, die, wie bereits gemeldet, Kredite aus-gegeben haben, hat sich nun auch das Departement Basses Alpes angeschlossen.

Paris, 12. September. Die Blätter halten allgemein den Tod des Generals Miribel für un-mittelbar bevorstehend und beklagen schon jetzt den großen Verlust, welchen die Armee und das ganze Land erleiden würden. Der „Figaro“ sagt am Schluß eines ausführlichen biographischen Ar-tikels: General Miribel sei in der Armee vor allen anderen derjenige, auf den man gezählt habe; augenblicklich sei Niemand vorhanden, der ihn er-

80.455

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

21)

Die Leute gehorchten zitternd, indem sie den Gebieter anhuben und dem Verwalter in das Schlafzimmer desselben folgten, wo sie ihn vorsichtig auf sein Bett legten. Das weiße Haar des großen Gebieters war von geronnenem Blut zusammengeklebt. Offenbar also mußte er beim Hinabsteigen aus der Türe einen heftigen Schlag auf den Kopf erhalten haben, der ihn sofort lautlos niedergebückt hatte.

Wer aber konnte zugleich die gefährlichen Hunde so geräuschlos beseitigen?

Brown schüttelte verständnisvoll den Kopf und bejahte dann dem Richter, sofort die kleine Kalesche anspannen, er selber wolle nach der Stadt, um einen Arzt zu holen und die Polizei zu benachrichtigen.

Nachdem er dann noch an die übrigen Dienstleute den ständigen Befehl erteilt, sich ruhig zu verhalten und vor Eintritt der Polizei keine weitere Arbeit, wodurch irgend eine Spur verrät, verrichten sollte, vorzunehmen, verließ er alle Türen zu den Wohnräumen des Gebieters und fuhr, so rasch die Pferde laufen konnten, nach der Stadt, wo er sich zuerst zum Physikus, einem alten erfahrenen Arzte, begab, der besonders als Operateur sich große Verdienste und sogar außerhalb dieser kleinen Welt einen Namen erworben hatte, und ihm das Vorgefallene mit der Bitte

seinen Wagen zu benutzen und sich sofort nach dem Riedhof zu begeben, mitteilte.

„Ich werde mittlerweile die Polizei von dem Verbrechen benachrichtigen,“ setzte Brown schwermüthig hinzu.

„Sie glauben also wirklich an ein Verbrechen?“ fragte der Physikus zweifelnd, während er rasch seine Vorbereitungen traf und seinen Verbandkasten packte. „Sie dürfen nicht vergessen, daß wir in der verflochtenen Nacht ein furchtbares Gewitter hatten, Herr Reimbold somit beim Verlassen des Hauses gar leicht vom Sturm ergriffen und zu Boden geschleudert sein kann.“

„Wie erklären Sie sich aber den Tod der beiden Hunde, Herr Doktor?“

„Na, mein Herr, die Thiere vom Riedhof getödtet worden sein, dergleichen Fälle sind hier nichts Ungewöhnliches.“

„So halten Sie also meinen Gang zur Polizei für unnötig?“ fragte Brown, der selber in seiner Ueberzeugung jetzt wankend geworden war.

„Um, das weiß ich wirklich nicht,“ meinte der Arzt, nachdenklich den Kasten schließend. „Ich will die Verantwortung für etwaige Folgen nicht tragen. — Gehen Sie also rasch zum Polizeikontrollleur Janzen, er ist mein nächster Nachbar, gleich rechts um die Ecke das erste Haus. Wie weit ist's an der Zeit? Alle Wetter fünf Uhr, da macht er regelmäßig seinen Spaziergang. Gehen Sie nur, Herr Brown, ich bin mittlerweile auch parat.“

Der Verwalter nahm seinen Hut und verließ rasch das Haus. — Als er um die Ecke bog, trat

ein gemüthlich aussehender Herr aus dem Nebenhause.

„Habe ich die Ehre, den Herrn Polizeikontrollleur Janzen zu sehen?“ fragte Brown höflich.

„Der bin ich — und Sie? — Ihre ich nicht, so sind Sie der Verwalter vom Riedhof.“ Brown bejahte und theilte ihm in kurzen Worten das Vorgefallene mit.

„Sie, ein Verbrechen meinen Sie?“ fragte der Beamte erstaunt, „und der Herr Physikus wünscht meine Begleitung? Gut, lassen wir ihn nicht warten.“

Der gemüthliche Kontrollleur schien unwillig ein ganz anderer Mann geworden zu sein. Den Hut in die Stirn drückend, den Spazierstock fester packend, war jetzt der Polizeigeist über ihn gekommen, den er seit seiner Hiesigkeit nun bald dreißigjährigen Wirksamkeit nur in ganz geringem Maße hatte überwinden können.

„Albach ist ein Krähwinkel,“ pflegte er in seinem Klub oft wegwandernd zu äußern, „und jede Polizei hier im Grunde überflüssig. Ich glaube, man könnte hier hinter offenen Thüren schlafen, ohne beschränkt zu müssen, um eine Käsekrone bestohlen zu werden. — Hier ist weder an einen Orden noch an irgend eine Karriere zu denken.“

Da er dieses Klagegebet so oft wiederholte, so achtete Niemand darauf, obwohl ein Besucher aus der Provinzial-Hauptstadt ihn warnte, vergleichen vorweltliche Zustände in die Welt hinauszuposaunen, weil es großstädtische Schwindler und

Spitzbuben gar leicht zu einem Gastspiel in Albach verschicken könnte.

Es war dem Herrn Polizeikontrollleur deshalb nicht zu verargen, wenn er bei der Aussicht auf ein sensationelles Verbrechen am liebsten einen Aufbruch gemacht hätte. So aber erinnerte er sich jetzt genug seiner amtlichen Würde, begrüßte den Physikus mit einem bedeutungsvollen Handdruck und setzte sich neben ihn in die kleine Kalesche, während Brown bei dem Kutscher Platz nahm.

Die beiden Herren unterhielten sich während der Fahrt, die in halbbedrückender Eile zurückgelegt wurde, nur flüsternd. Sie tauschen ihre Vermuthungen gegen einander aus, welche sich zwar schmeichelehaft widersprechen, da der Physikus auf einen Unfallsfall, der Kontrollleur aber hartnäckig auf ein Verbrechen beharrte, doch zu keiner ernstlichen Entzweiung führten. Es war eine bezeichnende Eigenthümlichkeit dieser beiden kleinstädtischen Konversationen, daß sie sich angelegentlich festhielten, die Thatsache noch um ihre vorgefaßten Meinungen stritten.

Nun hatten Sie den Riedhof erreicht, wo es so still wie in der Kirche war. Die verzelebte Heugierde der beiden Herren, als sie zum ersten Male die geheimnißvolle Burg, und sogar das Heiligtum des Gemieblers betreten durften, wich doch der augenblicklichen Spannung, jetzt vor der Lösung eines vielleicht tragischen Räthfels zu stehen.

Der unglückliche Gelehrte lag noch eben so starr und regungslos auf seinem einfachen Bett, wie Brown es vorhin angeordnet hatte. Dr. Feldmann — so hieß der Physikus — ließ die Fenster-

Vorhänge zurückklagen und das Bett aus der Nische, worin es stand, weiter ins Licht schieben. Dann untersuchte er zunächst den Kopf, welcher in der That eine klaffende Wunde zeigte. — Weiter aber fand sich keine Verletzung am ganzen Körper.

Bevor er sich zu einem Verband entschloß, setzte er seine Untersuchung fort, um Leben oder Tod zu konstatieren. War letzterer bereits eingetreten, dann bedurfte es ja auch keiner weiteren Vorkehrungen und Rettungsmittel mehr.

„Ist er todt?“ fragte Brown, welcher allein mit anwesend war, halb laut und mit schmerzlicher Miene.

„Kann's noch nicht bestimmt sagen,“ erwiderte der Physikus, die Augenlider des Verunglückten aufhebend und dann auf seinen Verschlag blickend.

„Sie sollten ihn mal zur Aber lassen,“ meinte der Kontrollleur etwas ungeduldig, da es für ihn doch nur hauptsächlich auf die Feststellung eines Verbrechens ankam.

„Er hat Blut genug schon verloren,“ erwiderte der Arzt, sich nachdenklich aus seiner gebückten Stellung erhebend. „Bringen Sie warmes Wasser und einen weichen Schwamm,“ wandte er sich dann kurz befehlend an Brown, der eifertig gehorchte. „Wir wollen, wenn auch wenig, im Grunde, wie ich fürchte, gar keine Hoffnung vorhanden ist, doch jede Pflicht erfüllen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verfälschte schwarze Seide.

Man verburne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräutelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erichert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur achten Seide nicht kräftig sonnen krümmt. Jedoch man die Asche der achten Seide, so geräutelt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg, (L. u. L. Doff), Zürich, verleiht gern Muster von ihr an ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke portofrei und zollfrei ins Haus.

Bekanntmachung.

Infolge des von der Aufstehende beauftragten Kirchengemeinde-Beschlusses wird von der Gemeinde Pommerensdorfer Anlage für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis einschließlich 1893 eine Umlage in Höhe von 9% der Einkommensteuer erhoben.

Die Schelte wird vom 13. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Kirchentheuer-Deputation im Rathhause — Ost-Gingang, Zimmer Nr. 60 — zur Einsicht offen liegen und sind Meinungen gegen dieselbe binnen 3 Monaten bei dem Gemeinde-Kirchenthat zu Pommerensdorf schriftlich einzureichen.

Die Kirchentheuer ist entweder sofort an den mit der Auszahlung der Beendigungsbescheid beauftragten Boten oder spätestens binnen 14 Tagen nach Empfang des Beendigungsbescheides an die Kirchentheuer-Deputation zu zahlen, widrigenfalls Zwangsbeziehung erfolgen muß.

Die zur Gemeindesteuer Veranlagten sind von der Kirchentheuer befreit.

Der Gemeinde-Kirchenthat zu Pommerensdorf.

Der Magistrat, Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 9. September 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung, Vervollständigung und Aufstellung einer Unfallkassette im Rathhause der hiesigen Kirchentheuer-Deputation, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 26. September 1893, Vormittags 10 Uhr im Stadtbüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anvertrauten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Bedingungen unterliegen sind ebenfalls gegen Entrichtung von 50 M. in Empfang zu nehmen oder gegen sofortige Einzahlung des Betrages (in 10 M. Postmarken) von dort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im Stadtbüreau der genannten Schule, Bellevuestraße 63 hierfür, erteilt werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Veranstaltung im Saal der Mollerei-Schule Osterberg, Falkenwalderstr. 62. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Oberförsterei Falkenwalde.

Versteigerung von Grundstücken und Cement-Tonnen-Holz vor dem Einschlag aus dem Wirtschaftsjahre 1894 am Donnerstag, den 21. September cr. Vorm. 10 Uhr, im Neumann'schen Gasthof zu Falkenwalde. Die Verkaufsbedingungen im Termin. Der Oberförster.

Stenographie.

Wir eröffnen Dienstag, 19. September, Abds. 8 1/2, in unserem Vereinszimmer „Kaiser-Adler“, Mönchenstr., einen Unterrichts-Kursus, der bei wöchentlich 2 Abenden etwa 4 Monate dauern wird. Honorar monatlich 3 M. Das Lehrbuch von Scheel ist in der Buchhandlung von Friedr. Nagel für 1 M. käuflich. Anmeldungen bei den Unterzeichneten oder im Vereinszimmer. Auf Wunsch wird der Unterricht in einem Schulzimmer abgehalten.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein (von 1879).

Ed. Alschler, H. Friese, König-Albstr. 27, König-Albstr. 14.

Gründl. u. vollst. Ausbildung seit Jahren stets in kurz. Zeit (a. 15. Sept. cr. in neuen Kursen) in prakt. u. dopp. Buchführ., Correspond., Schnellrechnen, Schönschreiben pp. f. Herren, Damen u. Jüngl. am Tage o. Ab. v. 6. Mebes, Kohlmarkt 10, 2 Tr.

Die Aufnahme von Schülern im Alter von 14—24 Jahr. s. 1. Oktober, welche Vorkursus erhalten wollen, findet täglich im Schulsaal, Kohlmarkt 10, 1. St. Die Direktion.

Constantia.

Heute Mittwoch, 1/9 Uhr Abends, Herren-Abend bei Lange, Weichstraße 7. Sämmtliche Sänger und Sologänger, welche sich beim Gesang betheiligen wollen, werden zu erscheinen. Der Vorstand.

F. Schröder, Reichs-Kommisär, empfiehlt sich bei vorzunehmenden Geschäften.

1 Kanarienvogel für 25 M. zu verkaufen Grabow, Lindenstr. 52, Seitenf. 3 Tr.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrik in Mülhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrichten gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in Stettin bei Paul Schmidt, Falkenwalderstr. 27, part., und Marie Hildebrandt, Lindenstraße 5, 1.

Die Vorbereitung für das Führer-Examen

beginnt am 2. und am 17. Oktober. Es bestanden auch in diesem Jahr (1. Oktober 92 bis jetzt) alle Aspiranten ohne Ausnahme. Näheres das Programm.

P. Killisch, Dir. u. Mitmstr. a. D., früher Berlin, jetzt Braunschweig, Bismarckstraße 6.

Die Annahme der Arbeitsleute für unsere diesjährige Campagne, sowie die Postenvertheilung findet

am Sonntag, den 24. Septbr. cr. Vorm.

auf unserem Zuckerboden statt.

Zuckerfabrik Dahmen,

bei Vollrathsruhe in Mecklenb.-Schwerin.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Breitestraße Nr. 5, 2 Tr.,

im Hause der Firma H. R. Fretzdorff, gegenüber meinem früheren

Sparagnapane, Rechtsanwält.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober a. c. fällig werdenden Zinscoupons unserer 4 1/2 % und 4 % convertirten Hypothekenbriefe erfolgt vom

15. September a. c. an, außer

an unserer Kasse hier, Große Bleichen 28, I,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen.

Hamburg, im September 1893.

Die Direction.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Errichtet im Jahre 1867.

Lebens-, Auswärtiger- und Militärdienstversicherung.

Versicherungsbestand 1892: 522 1/10 Millionen Mark. — Zugang an

Anträgen 1892: 12 Millionen Mark. — Dividende der Lebensversicherungs-

Abtheilung in den Jahren 1872—1892 durchschnittlich 26 Prozent.

Günstige Versicherungsbedingungen: Vertheilung der Ueberschüsse

an die Versicherten; unanfechtbare Policen; Uebernahme des Kriegsrisikos; Hinter-

legung von Dienstkautionen für Staats- u. Kommunalbeamte; kostenfreie ärztliche

Untersuchung u. s. w.

Unsere General-Agentur für die Provinz Pommern ist von Herrn

J. Miessner im Wege freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt u. dem Herrn

Wilhelm Niemann

übertragen worden.

Die Direction.

Milchproduzenten-Verein, Stettin.

Nachdem die Futterpreise eine Höhe erreicht haben, bei der, zu den heute gezahlten

Preisen, unter keinen Umständen Milch zu erzeugen ist, auch die Molkereien die

Milchverkaufspreise bedeutend erhöht haben, ohne auch den Milchproduzenten irgend

welchen Zuschlag in Aussicht zu stellen, sieht sich der unterzeichnete Vorstand gezwungen,

eine Versammlung sämmtlicher Milchproduzenten auf

Sonntag, d. 16. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr,

im Restaurant „Kaiseradler“ anzuberaumen.

Außerdem werden die Herren, welche an Molkereien liefern, zu einer Versamm-

lung ebendortselbst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.

besgl. in Glanzleder zu 3,00 M.

besgl. in Goldschnitt zu 3 M.

besgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit ver-

goldeten Mittelstreifen zu 3,50 M.

besgl. in reich verziertem Lederbande zu

4 M. und 4,50 M.

besgl. in eleganten Leinwandbänden zu

4 M. u. 4,50 M.

besgl. in eleganten Leinwandbänden mit neuen

Einlagen zu 8 M. bis zu 15 M.

besgl. in Sammet u. reichen Beschlägen in

den neuesten Mustern bis zu 15 M.

Sämmtliche Einbände sind in meiner eigenen

Druckerei in bester Ausführung gepreßt und kann

daher volle Garantie für dauerhafteste Bedruckung geben.

Das Eintragen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

Forst in Halbleder zu 2,50 M.

besgl. in Glanzleder mit Goldprägung zu 3 M.

besgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Leder

band zu 3,50 M.

besgl. eleganteste zu 4—8 M.

besgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden.

Sprachbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Bücher sind in meiner eigenen

Druckerei in bester Ausführung gepreßt und kann

daher volle Garantie für dauerhafteste Bedruckung geben.

Das Eintragen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Kirchplatz 4.

Champagner!

Marke Moussirender Hochheimer pr. Riste von 12 ganzen Flaschen 14.—

Kaiser Wilhelm Sect 12 „ „ 18.—

richtig ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme abzugeben bei

Schreyer & Co., Expediente, Stettin.

Lette-Verein.

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.

Berlin S.W., Königgräberstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc.

Der Kursus beginnt am 12. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse im Schneidern, Putzmachen, Frisieren, Blumen-Gabration, Handarbeit, Maschinennähen etc. Systeme, Wascheisen, Waschen und Plätten auf neu, Spinnwebstoffe, Kochen, Ausbildung zur Industriehilfsarbeiterin, Kochlehrerin, für den häuslichen Beruf, als Stütze der Hausfrau und Jungfer, in den hierfür erforderlichen Fächern zu ernünftigen Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrer-Examen beginnt am 2. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen feinen Handarbeiten und Kunsthandwerkstechniken: Weben, Zeichnen, Blattdruck, Gold-, Perlmutter-, Faden- und Wappenschnitt, Applikation etc.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht in Lederarbeit, Nähen, Holzbohren, Schneiden etc.

Kunsttheater auf der Mungelischen Nähmaschine ohne besonderen Apparat.

Ornamentzeichnen

nach Nachvorlagen, Skizzieren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunsttheater, Lederarbeit, Holzbohren etc.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

Gegenleistung für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurs im Uebermalen von Photographien.

Beginn des Winterkurses am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

Der Vorstand.

Tanz-Unterrichts-

Institut

Schulzenstr. 22, I.

Emil Nahl,

Balletmeister.

Der Kursus für Erwachsene beginnt Anfang Oktober.

Die weiteren Kurse Mitte Oktober.

Sprechstunden hierzu v. 16. cr. von 12—2 Uhr.

Zahn-Atelier

von Joh. Kröger, Al. Domstr. 22, I.

Einfache künstliche Zähne Plomben etc. Abgeschnittene und ausgefallene Frauenhaare laufen Ferd. Riechert, Papenstr. 11.

1 Regulator, 1 Säge bis zu v. Hohenzollernstr. 76, S. 1.

Harzer Sauerbrunnen

„Königsbrunnen“,

erfrischendes Tafelgetränk, 1/2 Literflasche 16 Pfg., 1/3 „ 15 „

frei Haus excl. Flaschen.

Oscar Brandt, Mauerstr. 2. Teleph. 895.

Hugo Peschlow

Uhrmacher,

Stettin, Breitestraße 4,

empfiehlt sein großartiges Lager

hochfeiner Schweizer und Genfer

Taschen-Uhren aller Systeme. Eine

vielfache neuartige Gültigkeit: Uhren

von 8 M. und silberne Cylinder-

Uhren mit Goldrand von 14 M.

aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-

Uhren in brachvoller Ausstattung

von 25 M. bis zum hochfeinsten

Genfer Dekorationsstück mit einge-

legten Brillanten und Smaragden

Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 M.

bis zum hochfeinsten Genfer de Precision,

welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein

genaues Gangregister führen, sowie Repetition, Chrono-

graphen etc.

Mein Regulator-Lager umfasst über 100 Stück der

gegebenen Winter zu ungewöhnlich billigen

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Schöne (Stralsund). Herrn Carl Janssen (Zürich).
Gestorben: Herr Theodor Schell (Weiswald). Frau Wilhelmine Haase, geb. Neufeld (Bielefeld). Herr Bruno Wöhndorf (Münster). Herr W. Borchers (Stralsund). Herr Friedrich Wilhelm Marquardt (Stettin).

Rekte diesjährige Sonderfahrt
Sonabend, den 16. September ab Stettin 11 1/2 Uhr Vormittags pr. Salon-Schnelldampfer „Grosser Friedrich“ nach **Nügen**, Heringsdorf, Böhren, Binz (Jagdschlösser) anlaufend, Sahnitz (Stubbenkammer), verbunden mit dem bereits allseitig anerkannten billigen Logis in Binz bei dem Hotelbes. K. Linder, „Eichhof“, in Sahnitz bei dem Hotelbes. Behm, „Welle-Vue“ (Logis und Morgentasse mit Gebäck 1,75 M.). In dieser Zeit fahren zu besagter Sonderfahrt Spezialverträge für die Sonabend früh Dampfer-Fahrt nach Nügen, den 18. oder 20. Sept., Morgens 6 Uhr, ab Sahnitz zurück zu lösen. Wons für Logis werden an Bord des Schiffes ausgegeben. An Bord des Dampfers tritt unbedingt der volle Fahrplanmäßige Preis (ohne Logis) in Kraft. Fahrkarten - Vorverkauf bei den Herren J. F. Braune, Dampfschiffbolwerk 1, Th. Brehmer, Breitenstraße 49/50, n. Uhrmacher Dittmer, Große Poststraße 46.

Winter-Kur für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.
Bestes Sanatorium. Preise mäßig. Aufnahme zu jeder Zeit.
Illustrirte Prospekt durch die Verwaltung.
Hamburg. Hotel Union,
Aufsichtsstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hingahme des Nebenbaus auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor M. 1,50 u. M. 2. Befürger F. Stoltenberg.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verrückungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Rotas Selbstbehaltung
SO. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 33, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei Hans Pribe, vorm. Spithönsche Buchhandlung, Breitenstraße Nr. 41.

MESSMER Thee 3.50
pr. Pfd.
„Alte Theemischungen“ M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorräthig. Qualit. Probebeutel 50 g. u. 1 M.
Max Schütze Nachf., Stettin, kl. Domstr. 20.

Eine Partie gebrauchte, gut erhaltene, heile Kartoffel-Säcke,
1 Ztr. Inhalt, a 25 Pfd.,
Ernte- und Mappläne,
Mietentpläne u.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfehlen billig
Adolph Goldschmidt,
Sad- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Pirische, f. Tafel- u. Küche, 10 Pfd.,
Preis frei M. 4-6.
O. Weiser's Oligant, Postfach-Dresden.

Große Betten 12 M.
(Doppel- u. Einzelbetten) in geräumigen neuen Betten bei Gustav Lutz, Berlin S.,
Bismarckstr. 46. Besteht aus 1000 Stück.
Viele Anerkennungsbescheine.

Neueste Model! Goldgürtel
empfehlen in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.
Junge und alte Kranke sind zu verkaufen
Hohenzollernstr. 7, Hof rechts pt.

Ein transportables Vollgatter
mit Wagenvorrichtung, komplett u. betriebsfähig,
verkauft mit oder ohne Kreisfuge u. Vocomobile
billig!
J. Moses, Bromberg.
Italienischer Rothwein,
reiner Naturwein,
per Flasche 70 S. excl. Glas

Otto Winkel,
Breitenstr. 11.
Schneiderarbeiten, sowie Wäsche und Doudel kauft die
Wäschehandlung von A. Villain, Güter-
heinerstraße Nr. 8.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Gerbst- u. Winter-
Paletots
von 15-35 M.

LOUIS ASCH
Einsegnungs-
Anzüge
von 12.50 M.
Anaben-
Anzüge
von 15-25 M.
Bestellungen
nach Maß in
kurzester Zeit.
**C. Masch - Tuchversand -
Otzweller (Trier)**
seit 1875 empfinden als reelle Bezugsquelle für
Tuch, Wäsche, Kammergarn, Paletots, Jagd-
Lodenstoffe etc. Große Wollenswahl, über
400 Proben, überallhin portofrei.
Name Hauswache 10. farb. gewach. Postlauf 5, 6, 11.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen,
Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen,
Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks,
Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber H. & C. Brandt).
Portofreie Auswahlsendungen haben gern zu Diensten.

Confirmations-Geschenke
empfehlen in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.

P. P.
Um einem geehrten Bier trinkenden Publikum Gelegenheit zu bieten, unsere
„Spezialbiere“ vom Fass zu prüfen, und um ihnen somit in größeren Kreisen
Eingang zu verschaffen, eröffnen wir am **15. September cr.** im Hause
Moltkestraße 15,
Ecke des Königs- und Parade-Platzes, einen

Spezial-Ausschank

unserer
nach **Münchener Art** gebrannten Biere,
nach **Pilsener Art**
sowie unseres
dunklen Export-Bieres,
Herrn Georg Schrötter,
unterstellt, auf dessen nachfolgende Mitteilung wir Bezug nehmen.
Indem wir diesen Versuch der allgemeinen Gunst des geehrten Publikums
empfehlen, zeichnen wir

Stettiner Bergschloß-Bräuerei
G.-G. a. N.
Rudolph Rückforth.

P. P.
Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung der Stettiner Bergschloß-
Bräuerei gestalte ich mir, mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens
zu empfehlen.
Wie es die Absicht der Bräuerei ist, ihren Spezialbieren einen immer
größeren Liebhaberkreis zu gewinnen, so soll es meine Aufgabe sein, sie darin
durch ganz besonders sorgfame Pflege der Biere zu unterstützen, so daß ich hoffen
darf, die geehrten Besucher in jeder Hinsicht zufrieden stellen zu können, umsoehr
als ich auch hinsichtlich der Speisen stets nur beste Auswahl preiswerth
halten werde.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtung
Georg Schrötter.

Ein junges Mädchen, welches sich im Putz-
fache vervollkommen will, sucht Engagement.
Offerten unter 1 postlagernd Scheidebett erbeten.

Damen- und Kinderkleider
werden geschmackvoll und preiswerth angefertigt
Pöhlstr. 25, Hof part.

Gummi-Schuhe reparirt seit 1848
C. Hoffmann, Schulzenstr. 22

Naturheilverfahren speziell. Rath u. Hilfe
in distrieten Leiden.
entferne leicht ohne jede Gefahr.
Sicherer Erfolg garantiert.
F. Sommerfeld, Lindenstr. 24

Damen- u. Kinderkleider werden gut und billig ange-
fertigt
Gr. Schanze 7, vorn IV.

Centralhallen.
Täglich: Gr. Vorstellung.
Anfangs Wochentags 8 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.
Im Tunnel-Restaurant:
Freiconcert bis 12 Uhr.
Vorzügliche Küche. Stamm 50 Pfd.

Bellevue-Theater.
Mittwoch, 13. September 93:
10. Gastspiel Emil von der Osten,
Königl. sächsischer Hofkapellmeister.
Zum 4. Male:
Unser Zigeuner.
Lustspiel in 3 Akten von Oscar Reizmann.
Otto Kolbe ————— E. v. d. Osten.
5 Uhr: Frei-Concert.

Donnerstag, 14. September 93:
11. Gastspiel Emil v. d. Osten.
Zum ersten Male:
Auf der Brandfahne
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Würger.
Paul Gersdorff ————— E. v. d. Osten.

Thalia-Theater.
Seit Mittwoch:
Extra-Familien-Vorstellung.
Vorzügliches Programm! 22 neue Nummern!
Auftritte des gesammten aus Ägypten mit allererster
Nanges bestehenden Spezialitäten-Perfomals!
Donnerstag: 1. Gastspiel der Bravour-Akademie
Clotilde Duberry und der Turnerin am Ent-
red. M. Theresia de Aldershot genannt:
Die Königin der Luft.
Nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 88,
nahe der gr. Mollweberstr., v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Herren-Sachen werden ausgebeißert u.
aufgebügelt
Ellenbühlstr. 20, I. Seitenstr. 1. Tr.

Gewinn-Liste
der 189. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
vom 12. September 1893.
Die Nummern, bei denen nichts Demerkst ist, erhielten
den Gewinn von 155 Mark.
(Ohne Garantie.)
A. Vormittags-Richtung.
135 250 301 33 468 564 65 681 836 1219 38 42
367 477 617 25 707 852 991 2098 103 8 92 628
(500) 776 806 92 35 3101 297 392 555 634 63
778 79 490 912 4025 31 157 214 31 491 719 21
(200) 50 884 957 5139 51 226 380 482 649 57
777 880 903 6008 40 244 48 62 92 656 78 773
882 87 56 961 99 (200) 7035 73 76 224 328 548
688 90 947 9125 55 278 314 56 84 409 521 646
9041 343 73 501 836 49
10400 46 773 14005 20 46 256 79 556 63 637
763 12113 45 64 516 920 13034 196 366 448 509
26 843 64 959 14118 242 80 549 892 97 15144
435 71 946 16094 106 (200) 204 16 84 497 620
88 833 954 17025 736 91 959 18028 31 108 210
64 94 417 22 817 412 26 19227 795
29022 245 418 509 600 93 711 897 911 21148
288 59 350 894 938 29017 18 211 371 89 90 404
17 62 81 33166 288 329 96 501 66 724 24060
193 205 415 57 503 21 33 86 858 25183 509 908
296321 45 87 466 556 91 627 905 37067 166 249
423 595 918 90 29025 54 114 24 250 630 787 841
29144 78 209 879 442 97 580 841
39012 27 252 663 812 973 31092 112 259 495
747 874 97 988 42 59 32039 79 269 324 411 25
538 64 745 969 79 330 3 (1500) 254 587 617
700 88 888 984 34136 73 86 344 699 919 43 (200)
35005 25 283 497 630 802 4 36051 152 302 79
500 12 37 616 825 80 37220 42 584 695 712 36
344 81 38015 123 357 417 603 (200) 716 (500)
19 979 39054 94 343 77 90 65 412 688 862 965
40058 136 46 55 80 530 33 603 6 38 90 844
37 40557 324 561 625 59 795 947 99 42052 86
42 458 91 98 731 79 871 34003 52 67 180 398
410 98 600 823 44017 315 634 38 739 64 66 68
79 984 93 45152 218 57 346 444 52 561 (200)
625 706 61 813 85 95 46119 217 (200) 836 47
41 433 47079 659 90 (200) 774 804 48181 344 66
35 451 703 802 15 959 49088 (200) 120 246 369
785 97 (200) 835 50059 215 358 510 13 70 930
51 52121 45 62 610 780 817 52016 32 56 101 43
61 344 556 669 971 53139 211 54 339 80 464 577
722 54009 36 61 144 212 399 511 697 555 5012
64 124 93 382 475 523 45 822 918 77 87 85051
50 85 87 91 225 82 302 88 488 568 81 682 705
57123 90 255 65 84 314 420 591 682 788 998
55188 287 310 67 573 670 759 827 974 59031
140 470 683
60726 861 61376 558 813 17 60202 61 325
482 328 612 748 948 63034 85 463 75 77 617
74 995 64021 24 25 105 426 855 933 65025
28 93 210 86 91 99 885 431 503 81 669 714 901
66005 309 39 561 627 714 82 888 903 (500) 55

27024 88 134 262 305 618 46 647 78 84 901.
65126 208 328 99 679 712 58 68800 56 98 69022
136 285 88 431 46 514 614 735 856
70083 119 270 492 590 691 738 78 816 942 70
94 7108 18 41 53 214 368 621 862 73 901
70711 348 402 11 45 (300) 73214 489 557 82
725 76 938 74028 305 38 41 51 458 84 520 35
90 98 696 817 (200) 22 83 903 973 75090 262
328 639 89 963 93 76056 175 76 255 348 664 96
856 77017 127 99 286 500 12 (300) 698 703
29049 64 297 465 578 686 855 923 41 53 79008
25 322 482 561 602 38 827 61 68 913 96
80387 50 (200) 97 435 620 32 63 951 81000
1 142 247 82 444 565 762 913 71 96 82331 35
438 44 95 826 91 83013 177 387 408 558 615 47
97 763 837 942 84003 75 106 45 46 321 (200)
51 63 65 440 518 64 55 632 77 751 81 84 820 87
85132 39 272 384 589 662 782 84088 111 72
98 331 97 441 46 740 79 862 944 7 82012 92
173 895 490 766 874 97 909 88082 94 215 16
367 459 616 46 746 93664 904 69
90028 271 359 78 303 36 89 623
79 95984 91258 83 402 89 625
702 40 916 60 978 92063 187 263 361 83 469
583 93008 213 22 31 57 302 62 428 32 632 51
896 94008 58 108 51 374 622 807 63 924 47
95081 186 329 44 749 68 954 9236 337 446
526 54 684 826 97002 59 216 (200) 30 (1500)
408 86 595 (200) 678 898 914 95058 398 431 37
48 (200) 91 710 12 44 99232 444 569 81 692
859 87 907 48 49 85
100021 030 163 64 81 360 443 633 733 80 918
83 10111 213 401 9 596 670 861 88 102065
85 138 359 474 84 605 775 817 991 103061 113
291 377 655 65 720 32 70 822 26 104038 63 104
32 306 462 700 41 (200) 860 105056 80 134 99
296 324 418 624 798 911 106095 133 77 608 728
44 941 54 (200) 107039 84 110 45 50 221 337
(500) 49 515 56 58 661 85 717 36 76 804 (300)
100503 208 60 308 33 826 72 109114 390 429
626 904
100103 404 16 42 512 74 633 909 71 11081
235 77 343 456 528 648 (500) 703 93 804 952 74
120705 85 207 (300) 50 556 280 747 822 121340
73 89 524 (200) 85 95 717 (200) 93 114062 75
204 22 390 593 605 28 885 995 115088 282 843
420 600 (200) 23 44 896 902 7 116086 113 271
353 430 88 590 121148 82 205 689 717 321
110023 081 84 198 208 44 89 435 58 82 332
110199 301 (200) 19 445 502 10 751 818 938
120164 67 233 307 22 51 402 18 64 607 28
786 96 848 121146 80 205 26 40 400 529 84 87
982 122006 (200) 27 73 121 389 406 507 716
47 123132 213 400 506 69 818 62 80 944 124015
103 83 209 31 85 356 467 517 53 74 (500) 641
788 864 125201 331 401 24 576 622 42 769
120026 30 199 385 391 768 999 127106 221 544
734 45 94 836 125061 116 43 286 300 69 506 57
754 129075 149 204 99 314 610 821 985
120064 90 161 593 631 770 844 957 71 95
131162 70 283 84 (200) 348 469 91 580 606 850
130977 103 92 275 394 97 531 614 831 905 77
130655 134 241 82 507 8 99 659 736 134285 338
76 552 (3000) 67 907 135267 99 466 658 50
758 64 85 136021 45 67 77 81 84 585 608 755
737100 21 31 60 261 64 391 600 726 67 844
63 67 139000 22 27 45 64 102 234 46 54 389
415 45 843 948 87 97 139311 476 664 778
140019 326 678 816 926 141147 336 60 478
508 626 867 142158 399 415 997 143097 129
148 300 839 145012 189 261 433 551 56 679 764
992 146013 162 227 359 (300) 450 658 65 70
873 82 968 147117 223 27 (500) 663 788 815
148040 101 8 15 83 375 (200) 426 92 501 74
723 49 891 149036 48 94 354 418 21 89 687
342 90 938
150103 77 707 887 151640 82 99 106 375 438
506 34 811 988 152122 67 400 18 503 38 58 619
820 60 153172 274 307 65 418 532 88 97 607
36 84 89 783 93 355 60 71 84 154015 42 302
435 48 595 621 847 89 947 58 155126 67 258
620 45 86 702 35 156805 14 34 442 531 690
155202 46 80 356 401 29 850 56 158063 284
495 537 717 880 914 80 (200) 90 159024 95
230 59 (200) 49 516 505 905 961
160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60
821 160234 372 676 757 50 162194 319 450
86 702 949 50 163233 63 721 (200) 164026 64
257 373 463 644 65 69 700 (200) 830 905
165135 303 15 427 791 966 166160 292 341
485 542 715 167023 279 500 36 616 80 987
168014 49 152 240 93 339 63 408 615 (200)
897 169002 114 579 616 22 40 73 865
179048 65 156 262 172119 330 71 573 (300)
729 172092 146 93 201 333 88 78 97 463 (200)
624 790 173091 166 273 34 404 488 588 92 718
855 83 174054 234 63 341 458 517 824 31 967
85 87 175232 853 695 714 896 954 176269 399
437 (200) 692 776 986 177166 93 413 67 97 588
179031 159 272 93 (300) 325 490 701 96 (200)
823 179072 223 87 445 49 53 85 92 540 73 667
81 91 701 25 865
180118 369 52 53 341 73 492 688 816 32 944
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192159
359 453 521 748 896 193028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 194317 494 511
44 675 798 954 195098 124 457 66 55 586 724
853 82 196011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 17130 206 658 74 731 42 185213
21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821
199392 486 803 9 904
190169 245 555 674 755 810 191000 136 278
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192159
359 453 521 748 896 193028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 194317 494 511
44 675 798 954 195098 124 457 66 55 586 724
853 82 196011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 17130 206 658 74 731 42 185213
21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821
199392 486 803 9 904
190169 245 555 674 755 810 191000 136 278
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192159
359 453 521 748 896 193028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 194317 494 511
44 675 798 954 195098 124 457 66 55 586 724
853 82 196011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 17130 206 658 74 731 42 185213
21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821
199392 486 803 9 904
190169 245 555 674 755 810 191000 136 278
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192159
359 453 521 748 896 193028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 194317 494 511
44 675 798 954 195098 124 457 66 55 586 724
853 82 196011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 17130 206 658 74 731 42 185213
21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821
199392 486 803 9 904
190169 245 555 674 755 810 191000 136 278
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192159
359 453 521 748 896 193028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 194317 494 511
44 675 798 954 195098 124 457 66 55 586 724
853 82 196011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 17130 206 658 74 731 42 185213
2